

Inhaltsverzeichnis

Literaturverzeichnis	XIX
Abkürzungsverzeichnis	XXI

Einführung	1
-------------------------	----------

§ 1. Warum und wie Staatsrecht III studieren?	1
I. Staatsrecht III und Grundverständnis im Verfassungs- und Europarecht	1
II. Prüfungs- und Examensrelevanz des Staatsrechts III	3
III. Praxisrelevanz des Staatsrechts III: vier Referenzfälle zum Einstieg	5
1. Fall: Die EMRK und deutsches Recht am Beispiel der Sicherungsverwahrung	5
2. Fall: Völker- und Europarecht und deutsches Recht am Beispiel der Terrorismusbekämpfung	6
3. Fall: Völkerrecht und deutsches Recht am Beispiel des konsularischen Beistands	7
4. Fall: Europarecht und deutsches Recht am Beispiel der Altersdiskriminierung	8
5. Fazit	10
IV. Zum Umgang mit diesem Lehrbuch	10

Teil 1. Die Grundlagen offener Verfassungsstaatlichkeit	13
--	-----------

§ 2. Historischer und theoretischer Abriss: Wandel von Staatlichkeit und Souveränität durch globale Herausforderungen	13
I. Von der Souveränität zur Interdependenz: die Öffnung des Staates nach außen	13
II. Von der Koexistenz zur Kooperation im Völkerrecht	16
III. Von der Wirtschaftsintegration zur politischen Gemeinschaft in Europa	19
IV. Offene Verfassungsstaatlichkeit als Folge	22
V. Theoretische Schwierigkeiten	24
VI. Praktische Herausforderungen	25
§ 3. Die rechtlichen Grundlagen offener Verfassungsstaatlichkeit	27
I. Völkerrechtliche Vorgaben für die innerstaatlichen Wirkungen	27

II. Europarechtliche Vorgaben für die innerstaatlichen Wirkungen	28
III. Die Vorgaben des Grundgesetzes im Überblick	29
1. Verfassungsrechtliche Integrationshebel	30
2. Vorgaben für die Ausübung der auswärtigen Gewalt	33
a) Inhaltliche Vorgaben	33
b) Kompetenzverteilung	35
3. Innerstaatliche Wirkungen des Völker- und Europarechts	35
Teil 2. Die auswärtige Gewalt unter dem Grundgesetz	37
§ 4. Materielle Bindungen und Kompetenzverteilung im Bereich der auswärtigen Gewalt	37
I. Überblick	37
II. Materielle Bindungen der auswärtigen Gewalt	38
1. Grundlagen	38
2. Insbesondere: verfassungsrechtliche Grenzen der europäischen Integration	39
III. Verbandskompetenzverteilung	44
1. Art. 32 GG und Lindauer Abkommen	44
2. Die Beteiligung der Länder in Angelegenheiten der Europäischen Union	48
IV. Organkompetenzverteilung	50
1. Befugnisse des Bundespräsidenten	51
2. Kompetenzabgrenzung zwischen Bundesregierung und Bundestag	51
a) Die auswärtige Gewalt als Domäne der Exekutive? ...	52
b) Die Zustimmung des Bundestages zu völkerrecht- lichen Verträgen: Art. 59 Abs. 2 GG	54
c) Die Integrationsverantwortung des Bundestages in Angelegenheiten der EU	56
aa) Reichweite des Gesetzesvorbehalts in Art. 23 Abs. 1 Satz 2 GG	56
bb) Mitwirkung des Bundestages in Angelegen- heiten der EU: Art. 23 Abs. 2 und 3 GG und EUZBBG	59
cc) Zustimmungsvorbehalte nach dem IntVG und „Integrationsverantwortung“	60
3. Die Rolle des Bundesverfassungsgerichts	61
4. Vertiefungsabschnitt: Organkompetenzverteilung bei rechtserheblichen Maßnahmen im Rahmen völkerrecht- licher Verträge	65

a)	Beteiligung des Bundestages an der Fortentwicklung zustimmungsbedürftiger Verträge: Vertragsänderun- gen ohne Änderungsverträge	65
b)	Kündigung zustimmungsbedürftiger Verträge	68
c)	Erklärung von Vorbehalten zu zustimmungs- bedürftigen Verträgen	69
§ 5.	Auslandseinsätze der Bundeswehr	71
I.	Die völkerrechtlichen Grundlagen des Einsatzes militärischer Gewalt	73
II.	Verfassungsrechtliche Grundlagen von Auslandseinsätzen der Bundeswehr	74
1.	Einsatzermächtigungen	74
2.	Kompetenzfragen: Parlamentsvorbehalt und Rückholrecht	79
3.	Vertiefungsabschnitt: Befugnisse im Auslandseinsatz und verfassungsrechtliche Grenzen	83
III.	Auslandseinsätze vor dem Bundesverfassungsgericht	90
1.	Kompetenzfragen	90
2.	Materiell-rechtliche Fragen im Organstreit?	91
Teil 3.	Grundgesetz und Völkerrecht	93
§ 6.	Wirkungen des Völkerrechts in der deutschen Rechtsordnung . . .	93
I.	Rechtsquellen des Völkerrechts	93
II.	Die Übernahme völkerrechtlicher Verpflichtungen in das innerstaatliche Recht	95
1.	Grundlagen des Verhältnisses zwischen Völkerrecht und staatlichem Recht	95
a)	Monismus und Dualismus	95
b)	Transformation, Vollzug und Rechtsanwendungs- befehl	97
2.	Völkerrechtliche Verträge im deutschen Recht	98
a)	Innerstaatliche Geltung und Rang von Völker- vertragsrecht	98
b)	Unmittelbare Anwendbarkeit und Einklagbarkeit . . .	100
3.	Völkergewohnheitsrecht im deutschen Recht	104
a)	Innerstaatliche Geltung und Rang	104
b)	Unmittelbare Anwendbarkeit und Einklagbarkeit . . .	105
III.	Die deutsche Einbindung in internationale Organisationen ..	108
1.	Integrationsnormen: Art. 24 Abs. 1 und 2, 59 Abs. 2 GG ..	108
2.	Die Integrationsfolgen	109
a)	Sekundäres Völkerrecht im deutschen Recht	109

b) Die Entscheidungen internationaler Gerichte im deutschen Recht	114
IV. Die Völkerrechtsfreundlichkeit des Grundgesetzes als Kollisionsvermeidungsprinzip	117
1. Grundlagen	117
2. Vertiefungsabschnitt	119
a) Das Problem des Treaty Override	119
b) Übersteigerungen der Völkerrechtsfreundlichkeit am Beispiel der Pirateriebekämpfung	121
§ 7. Die Europäische Menschenrechtskonvention in der deutschen Rechtsordnung	123
I. Die Menschenrechtskonvention als Konstitutionalisierungsprozess	124
II. Der Inhalt der Konvention im Überblick	125
1. Konventionsgarantien	125
2. Rechtsschutzsystem	126
III. Völkerrechtliche Wirkungen der Urteile des EGMR	128
1. Die Umsetzungspflicht aus Art. 46 Abs. 1 EMRK	128
2. Völkerrechtliche Wirkungen von Verletzungsurteilen in Parallelfällen	130
3. Vertiefungsabschnitt: Umsetzungspflicht und Rechtskraftdurchbrechung	132
IV. Wirkungen der EMRK sowie der Urteile des EGMR im deutschen Recht	134
1. Geltung, Rang, unmittelbare Anwendbarkeit und Einklagbarkeit der EMRK	135
2. Die Aufwertung der EMRK durch die Verfassungsrechtsprechung	136
a) Die Konvention zwischen Gesetzes- und Verfassungsrang	136
b) Probleme der verfassungsrechtlichen Berücksichtigungspflicht zu Gunsten der EMRK	138
c) Vertiefungsabschnitt: Kollisionsprobleme in mehrpoligen Grundrechtsverhältnissen und Grenzen der Berücksichtigungspflicht	140
3. Fazit	145
Teil 4. Grundgesetz und Europarecht	149
§ 8. Wirkungen des Europarechts in der deutschen Rechtsordnung	149
I. Rechtsquellen des Europarechts	150
1. Primärrecht: EUV, AEUV und allgemeine Rechtsgrundsätze	150

2. Sekundärrecht	151
a) Die Kompetenzverteilung zwischen EU und Mitglied- staaten	151
b) Verordnungen, Richtlinien und Beschlüsse	152
II. Wirkungen des Europarechts im innerstaatlichen Recht	155
1. Primärrecht: EUV und AEUV im deutschen Recht	155
a) Unmittelbare Geltung und unmittelbare Anwend- barkeit	155
b) Einklagbarkeit	156
2. Sekundärrecht	156
a) Supranationales Sekundärrecht: Verordnungen und individualgerichtete Beschlüsse im deutschen Recht . .	157
b) Nicht-supranationales Sekundärrecht: Richtlinien und nicht-individualgerichtete Beschlüsse im deutschen Recht	157
c) Die Direktwirkung von Richtlinien	158
III. Der Anwendungsvorrang des Unionsrechts	162
1. Grundlagen	163
2. Vorrang als Kollisionsnorm	164
3. Unionsrechtskonforme und richtlinienkonforme Auslegung	165
IV. Unionsrechtliche Vollzugsvorgaben	168
1. Grundlagen	169
2. Das Diskriminierungsverbot	169
3. Das Effektivitätsgebot	169
a) Die Durchsetzung von Unionsrecht und das subjektive Recht	170
b) Die Rückforderung unionsrechtswidriger Beihilfen . .	172
c) Die Aufhebung bestandskräftiger unionsrechts- widriger Verwaltungsakte	175
d) Modifikationen beim vorläufigen Verwaltungsrechts- schutz	178
4. Staatshaftung für Verletzungen des Unionsrechts	180
V. Der europäische Rechtsprechungsverbund: Verschränkungen zwischen den Gerichtsbarkeiten in Europa und arbeitsteiliger Individualrechtsschutz	183
1. Das Vorabentscheidungsverfahren	183
2. Der Rechtsschutz Einzelner vor dem EuGH durch die Individualnichtigkeitsklage	185
3. Vertiefungsabschnitt: die verfassungsrechtliche und unionsrechtliche Sanktionierung unterbliebener Vorlagen	187

§ 9. Verfassungsrechtliche Integrationssschranken und Vorrangbegrenzung in der Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts	191
I. Unterschiedliche Prämissen von Gerichtshof und Bundesverfassungsgericht zum Wesen der Unionsrechtsordnung . . .	193
II. Die verfassungsrechtlichen Integrationssschranken in der Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts	195
1. Integrationssschranken für die deutsche Beteiligung an der Änderung des Primärrechts	196
a) Demokratieanforderungen an die Europäische Union .	197
b) Rückwirkungen des Integrationsprozesses auf die innerstaatliche Demokratie: Kompetenzerhaltung und Entstaatlichungsverbot („materielle Übertragungskontrolle“)	200
c) Formelle Übertragungskontrolle: Übertragung von Hoheitsrechten unter Verletzung der formellen Anforderungen	203
2. Integrationssschranken für die innerstaatliche Anwendung von Sekundärrecht	204
a) Überlegungen zur Aussagekraft von Art. 23 Abs. 1 Satz 3 und Art. 79 Abs. 3 GG für das Handeln der Unionsorgane	204
b) Rechtsprechungslinien des Bundesverfassungsgerichts zu den Integrationssschranken für die innerstaatliche Anwendung von Sekundärrecht der EU	206
aa) Bündelung der Integrationssschranken für die innerstaatliche Anwendung von Sekundärrecht im Konzept der deutschen Verfassungsidentität	207
bb) Deutsche Verfassungsidentität und Grundrechtskontrolle von Unionsrecht	208
cc) Deutsche Verfassungsidentität und Kompetenzkontrolle von Unionsrecht	213
dd) Deutsche Verfassungsidentität und Kontrolle von Unionsrecht anhand sonstiger Staatsstrukturprinzipien	226
ee) Versuch einer Synthese	227
c) Vertiefungsabschnitt: Verfassungsrechtliche Vorgaben für die Wahrung der Haushaltsautonomie des Bundestages bei der Stabilisierung des Euro und darüber hinaus	231
aa) Tatsächlicher Hintergrund und getroffene Maßnahmen	231
bb) Unionsrechtliche Probleme der Maßnahmen zur Stabilisierung des Euro	234

c)	Verfassungsrechtliche Probleme der Maßnahmen zur Stabilisierung des Euro	235
III.	Verfassungsprozessrechtliche Folgen der Karlsruher Rechtsprechung	240
1.	Mögliche Prüfungsgegenstände im Europaverfassungsrecht	240
a)	Primärrecht: Kontrolle des Zustimmungsgesetzes zu Vertragsänderungen	240
b)	Sekundärrecht: von der Kontrolle von Unionsrechtsakten zur Kontrolle von Durchführungsrechtsakten ..	241
2.	Der Prüfungsmaßstab des Bundesverfassungsgerichts im Europaverfassungsrecht	243
a)	Deutsche Verfassungsidentität als Prüfungsmaßstab ..	243
b)	Lockerung der Verfassungsbindung auch bei unionsrechtlich determinierten Durchführungsrechtsakten ..	243
c)	Unionsverfassungsrechtliche Kompetenzordnung als Prüfungsmaßstab bei der ultra vires-Kontrolle	250
3.	Anwendungsbereiche und Problemstellungen der verschiedenen Verfahrensarten	250
a)	Normenkontrollen	250
b)	Organstreitverfahren	251
c)	Verfassungsbeschwerden wegen der Verletzung des „Grundrechts auf Demokratie“	252
aa)	Das Fehlen eines klassischen Grundrechtseingriffs als Ausgangsbefund	252
bb)	Ursprung der materiellen Aufladung von Art. 38 Abs. 1 Satz 1 GG: die kompetenzbezogene Entleerungsrüge und ihre Spielarten	253
cc)	Fortsetzung der materiellen Aufladung von Art. 38 Abs. 1 Satz 1 GG: die legitimationsbezogene Verdrängungsrüge und ihre Spielarten	254
dd)	Formelle Übertragungskontrolle	256
ee)	Identitätskontrolle jenseits des Demokratieprinzips und Art. 38 Abs. 1 Satz 1 GG	256
ff)	Kritik am „Grundrecht auf Demokratie“	257
gg)	Zusammenfassung und Hinweise zum Prüfungsaufbau	258
Sachverzeichnis		263